



Foto: agrarfoto.com

Katrin Fackler

Fachschulmodul Agrotourismus

Unterrichtsmodule erweitern das fachschulische Angebot und greifen regionale Besonderheiten und spezielle Interessen der Studierenden auf, die im regulären Curriculum nicht vorgesehen sind. In Südbaden wurde das Modul Agrotourismus entwickelt und erprobt.

(Aktualisierter)
Nachdruck aus
Landinfo 5/2018,
S. 51f

Der Betriebszweig Urlaub auf dem Bauernhof ist in Baden-Württemberg seit langem etabliert. Die zusätzliche Einkommensquelle trägt maßgeblich zur Existenzsicherung vieler bäuerlicher Familienbetriebe bei. Als Bindeglied zwischen Tourismus und Landwirtschaft und durch den verstärkten Absatz von selbst erzeugten und regionalen Produkten unterstützt er darüber hinaus die Entwicklung im ländlichen Raum.

Egal ob der Betriebszweig gerade erst aufgebaut wird, das bestehende Angebot weiterentwickelt werden soll oder die nachfolgende Generation übernimmt – Voraussetzung für den Erfolg ist in jedem Fall eine professionelle Herangehensweise. In den Kanon der hierfür erforderlichen Weiterbildungsangebote fügt sich das Fachschulmodul „Agrotourismus“ ein. Es wurde im Schulwinter 2016/2017 erstmals als Grundmodul erprobt und soll mittelfristig durch ein Aufbauomodul ergänzt werden.

Das Angebot richtet sich an Studierende der Fachschule für Landwirtschaft, die bereits Urlaub auf dem Bauern- oder Winzerhof

anbieten oder einen Einstieg in diesen Betriebszweig erwägen. Bei freien Plätzen können im Einzelfall auch externe Besucherinnen und Besucher teilnehmen.

Ziel des Unterrichts ist es, den Teilnehmenden einen systematischen Überblick über den Bereich Agrotourismus und fachliche Grundlagenkenntnisse zu vermitteln. Sie sollen in die Lage versetzt werden, einen Einstieg in den Betriebszweig Urlaub auf dem Bauern- oder Winzerhof zu planen und sie sollen wissen, wie und wo sie sich Informationen und Unterstützung organisieren. Die Teilnehmenden, auf deren (elterlichen) Höfen der Betriebszweig Agrotourismus bereits besteht, sollen motiviert werden, das Angebot weiterzuentwickeln.

Das Grundmodul umfasst 16 Unterrichtseinheiten (UE) an zwei Schultagen sowie eine Exkursion und ergänzt den regulären Fachschulunterricht an zusätzlichen Terminen. Entwickelt und durchgeführt wurde das Modul Agrotourismus durch die beiden erfahrenen Lehrerinnen und Beraterinnen Hannelore Green (Land-

ratsamt Breisgau-Hochschwarzwald) und Edith Kirner (Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis) unter Begleitung des Regierungspräsidiums Freiburg.

Synergien

Angemeldet hatten sich Studierende der Fachschulstandorte Emmendingen-Hochburg und Donaueschingen, wo das Angebot auch durchgeführt wurde. Die überregionale Zusammenarbeit ermöglicht nicht nur Synergien und einen Austausch der Teilnehmenden mit den Studierenden anderer Fachschulen, sondern stellt das Zustandekommen des Kurses auch dann sicher, wenn sich an einem Standort nur wenige Interessierte anmelden.

Der erste Tag wurde zur Einstimmung mit einem Imagefilm und dem Internetauftritt eines Urlaubshofes eröffnet. Nach einer Vorstellungsrunde und der Klärung der Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmenden ging es an die fachlichen Themen: Baurecht, Fördermöglichkeiten, Gästee Erwartungen, Planung von Ferienwohnungen, Marketingkonzept und

„Agrotourismus neu in Szene setzen

Am 8. November fand in Schiltach die erste überregionale Fachtagung für Urlaubshöfe im Regierungsbezirk Freiburg statt. Gemeinsam eingeladen hatten Landratsamt Rottweil und die Unteren Landwirtschaftsbehörden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Freudenstadt, Konstanz, Lörrach, Ortenaukreis und des Schwarzwald-Baar-Kreises. Ziel der Veranstaltung waren Information, Impulse für die Weiterentwicklung und die Gelegenheit zur Vernetzung mit anderen Gastgeberinnen und Gastgebern.

Namhafte Experten zeigten Trends und Entwicklungen und deren konkrete Umsetzung in der Praxis. Ihnen schlossen sich vier Workshops mit erfahrenen Praktikerinnen unter dem Oberthema „Hoferlebnisse neu in Szene setzen“ an, die von den Referentinnen der Landwirtschaftsämter moderiert wurden. Nach der Präsentation der Ergebnisse ging die Veranstaltung mit den Wünschen der Teilnehmenden für die Bildungsangebote der Ämter zu Ende, darunter die Bitte um jährliche Wiederholung der Fachtagung.

Klassifizierung. Das Programm ist eng getaktet, blieb aber für die Studierenden lebendig, da sich die beiden Referentinnen abwechselten und unterschiedliche Methoden einsetzten. Insbesondere die Arbeit an einem Fallbeispiel war sehr praxisorientiert und motivierte die Teilnehmenden zur aktiven Mitarbeit.

Lernen am Objekt

Die letzten beiden Stunden des Tages gehörten der Vorbereitung der Betriebsbesichtigung. Die Exkursion ist verbindlicher Teil des Moduls „Agrotourismus“. Sie ist die Plattform, um die Unterrichtsinhalte mit der Praxis zu verknüpfen und zu vertiefen. Sie bietet hervorragende Möglichkeiten zum Lernen am Objekt und ermöglicht den Austausch mit dem/der Betriebsleiter/-in vor Ort. Um den Bildungserfolg der Exkursionen zu sichern, werden diese grundsätzlich vor- und nachbereitet und die Teilnehmenden erhalten Arbeitsaufträge, welche sie im Rahmen des Betriebsbesuches bearbeiten.

Wenn Studierende mehrerer Fachschulstandorte das Modul Agrotourismus besuchen, stellt sich unter anderem die Frage, an welchem Ort der Unterricht stattfinden soll. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dies am Dienstsitz einer der Referentinnen zu tun: Es ist vorteilhaft, bei Bedarf auf die Unterlagen im Büro und den eigenen PC zurückgreifen zu können. Vor allem ist es unabdingbar, den Besichtigungsbetrieb gut zu kennen und auch Hintergrundinformationen zu haben. Im eigenen Dienstbezirk ist dies gegeben. In diesem Fall wurde der Jäckleshof von Georg und Roswitha Wentz in

Brigach besucht, ein Milchviehbetrieb mit vier Ferienwohnungen. Die Monate November/Dezember sind für das Modul ideal, da in dem Zeitraum auf den meisten Betrieben die Ferienwohnungen nicht vermietet sind und problemlos besichtigt werden können.

Am zweiten Tag ging es nach der Aufarbeitung der Exkursion um die Themen Wirtschaftlichkeit, Arbeitszeit, Preisgestaltung und Werbung. Anschließend wurden die Unterrichtsinhalte zusammengefasst und auf den eigenen Betrieb übertragen. Zum Abschluss des Moduls wurden Fortbildungsmöglichkeiten vorgestellt.

Die Evaluierung erfolgte anhand eines Fragebogens und einer Feedbackrunde. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren sehr positiv. Während der Unterrichtstage ergaben sich von den Teilnehmenden noch Fragen zu Steuern und Versicherungen beim Agrotourismus.

Aus Sicht des Vorbereitungsteams wären dies Themen für bereits angedachte Aufbaumodule, welche sich intensiv einzelnen Themen widmen, die spezielle Fachkenntnisse erfordern. Hierfür wären neben den regulären Lehrkräften der Fachschule für Landwirtschaft auch Gastreferenten vorzusehen (Beispiel: Rechtsfragen).

Im Schulwinter 2018/2019 wurde das Modul Agrotourismus erneut gemeinsam für die Schulstandorte Donaueschingen, Offenburg und Emmendingen-Hochburg durchgeführt. Im Gegensatz zu Offenburg und Emmendingen-Hochburg, wo es weiterhin als Wahlmodul angeboten wird, hat sich die Fachschule in Donaue-

schingen entschlossen, das Modul Agrotourismus zu einem verpflichtenden Bestandteil in den Stundenplan für alle Studierende aufzunehmen.

Seit dem Bildungswinter 2017/2018 wird das ausgearbeitete Modul auch im Rahmen der beruflichen Erwachsenenbildung jedes Jahr unter dem Titel „Mein neues Urlaubsangebot – unvergleichlich gut!“ angeboten. Es richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte, die planen, in die Einkommensalternative Agrotourismus einzusteigen, neue Ferienwohnungen einzurichten oder ein bestehendes Urlaubsangebot auf dem Hof zu übernehmen. Es wird als übergebietliches Seminar der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Schwarzwald-Baar-Kreis durchgeführt. Die Rückmeldungen nach dem Fachschulunterricht wurden bei der Durchführung berücksichtigt, indem das Programm um einen Vortrag des BLHV-Geschäftsführers zu Steuern und Versicherungen ergänzt wurde.

Um weitere Synergieeffekte zu erzielen und die Arbeit an anderen Fachschulstandorten zu unterstützen, wurden Konzept, konkrete Unterrichtsplanungen und Materialien nach der erneuten Durchführung überarbeitet und dem Arbeitsteam „Diversifizierung – Erschließung neuer Geschäftsfelder“ zur Verfügung gestellt. Im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) erstellt das Arbeitsteam unter der Leitung der Landesanstalt für Ernährung, Landwirtschaft und Ländlichen Raum (LEL) Arbeitsunterlagen, die im Intranet der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg eingestellt werden. ■

Die Autorin



Katrin Fackler
Regierungspräsidium
Freiburg
Katrin.Fackler
@rpf.bwl.de